

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 68 (1970)

Heft: 5

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweiz. Hebammenverband

Offizielle Adressen

Zentralpräsidentin: Frl. Thérèse Scuri
2012 Auvernier NE, Tel. (038) 8 22 04,
zur Zeit in 2400 Le Locle, Maternité,
Tel. (039) 5 11 56

Zentralkassierin: Mme. A. Bonhôte
Beaux-Arts 28, 2000 Neuchâtel
Tel. (038) 5 30 22

Fürsorgefonds-Präsidentin: Sr. Elis. Grütter
Laupenstrasse 20a, 3000 Bern
Tel. (031) 25 89 24

Zentralvorstand

Eintritte:

Sektion Neuenburg:

Graber Hélène, geb. 1916,
2202 Chambrelieu

Sektion Vaudoise:

Du Pasquier Denise, geb. 1942,
Maternité, 1010 Lausanne

Sektion Schaffhausen:

Seiler-Planta Maria, geb. 1939,
Rigiweg 1, 8212 Neuhausen

Sektion Winterthur:

Schmid Isabella, geb. 1935,
Drei Eichen 33, 8630 Rüti

Wir begrüßen die neuen Mitglieder aufs herzlichste in unserem Verband, und wünschen den Jubilarinnen eine gute Gesundheit und viel Freude und Genugtuung im Kreise ihrer Familien.

Thérèse Scuri

Sektionsnachrichten

Aargau

Unsere Frühjahrsversammlung findet statt am Donnerstag, den 21. Mai 1970, im Bahnhofbuffet in Aarau, um 14.00 Uhr. Im Anschluss an die zu erledigenden Traktanden wird uns Schwester Thildy Aeberli, die als Schweizer Delegierte am Internationalen Hebammenkongress in Chile teilgenommen hat, von ihren Reiserlebnissen berichten. Ein selbstaufgenommener Film wird ihren Bericht veranschaulichen, und wir freuen uns auf die sicher interessante Orientierung über den Kongress. Wir laden alle Kolleginnen herzlich ein, an dieser Versammlung teilzunehmen.

Für den Vorstand: Sr. Käthy Hendry

Appenzell

Seitdem man die weiten Wegstrecken zur Versammlung teilweise mit dem Auto bewältigen kann, sind die Distanzen weitgehend problemlos geworden. Das und die vierfache Jubiläumsfeier

werden dazu beigetragen haben, dass trotz des winterlichen, kalten Wetters unsere Sektion erfreulicherweise fast vollständig beisammen war. Im «Sonnblick», dem Ziel der am 14. April gewesenen Tagung, verbrachten die Kolleginnen unserer kleinen Gruppe angenehme und erbauende Stunden. Jedermann der das Glück hat mit diesem evangelischen Sozialheim vertraut zu werden, wird erahnen und profitieren von der mächtigen und heilenden Kraft, welche von dort aus an alle geht, die nach innerer und äusserer Hilfe suchen. Schwester Margrit Wanner, die Leiterin des Heimes, vermittelte uns in kurzem Streifzug vom vielseitigen Zweck des grossen Werkes, das den Menschen jeder Konfession offensteht. Wir bekamen Gelegenheit, die beiden vorbildlich geführten Häuser, welche auf einem paradiesischen Flecken Erde stehen, auch von

innen zu betrachten und durften uns erst noch an einem feinen Café complet göttlich tun. Es verwundert nicht, wenn in dieser befreienden Atmosphäre unsere Geschäfte besonders ungezwungen und angenehm verliefen. Möge auf uns der im Herbst bestimmte Vereinstag in Herisau wiederum so wohltuend wirken.

Wir haben vereinbart, dass unsere Sektion an der Schweizerischen Delegiertenversammlung im Wallis von Frau Hautle vertreten wird.

In Erinnerung unserer schönen Stunden grüsst Euch freundlich

O. Grubenmann

Bern

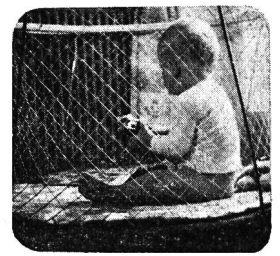
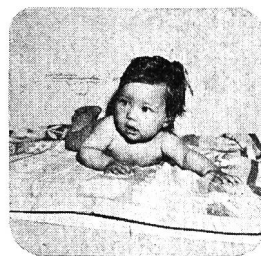
Unsere Frühlingsversammlung wird, wie bereits in der April-Nummer bekanntgegeben, am 13. Mai, 14.15 Uhr, im Schloss Schadau, Thun, stattfinden, mit

L.B.



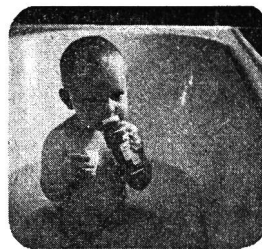
Wir, Schweizerhaus-gepflegten Schweizer Meister von morgen!

Wir haben uns vorgenommen viel zu lernen. Wir entdecken. Wir wollen alles wissen. Wir gehen unseren Weg. Spielend. Wir achten nicht auf Nebensächlichkeiten und Schmutz ist für uns Nebensache.



Trotzdem, wir werden auch lernen sauber und frisch zu sein. Wir legen aber heute schon darauf Wert festzustellen, dass wir eine der saubersten, gepflegtesten Generationen von Schweizern sind, die es je gab. Dank der aufopferungsvollen Arbeit unserer lieben Mammis. Dank der täglichen Pflege mit

Schweizerhaus-Produkten.



Schweizerhaus bietet ein ganzes Sortiment:



Kinderpuder parfümiert / nicht parfümiert, in Streudosen und Nachfüllbeuteln, Kinderseife, Kinderöl, Kindercreme und Tropfen für zahnende Kinder.

Dr. Gubser-Knoch AG Schweizerhaus
8750 Glarus Telefon 058 5 10 33

Schweizer
Hebammen
empfehlen
Schweizerhaus

einem Vortrag von Herrn Schöntal, Fürsorger in Thun.

Die Delegierten für Sitten sind gebeten, vollzählig zu erscheinen. Ferner sind die delegierten Mitglieder gebeten die Jahresrechnung 1969 der Zentralkasse des Schweizerischen Hebammenverbandes durchzulesen.

Betreffend die Delegiertenversammlung-Traktanden ist es von Vorteil, die Mai-Zeitung mitzubringen.

Die Delegierten werden von der Präsidentin rechtzeitig bei der Sektion Unter-Wallis angemeldet. Dasselbe wäre wünschenswert für die übrigen Teilnehmerinnen. Erklärung hierfür: Tischreservation für genügend Berner Plätze.

Wer an der DV in Sitten teilnehmen wird und kollektiv mit uns fahren will, kann sich für die Reise bis spätestens Donnerstag, den 11. Mai bei Frau Nelly Marti-Stettler, Waldmannstrasse 61B/14, 3027 Bern, Telefon 55 11 17 anmelden.

Mit freundlichem Gruss,
für den Vorstand:

T. Tschanz

Graubünden

Einladung zur Generalversammlung, Samstag, den 9. Mai 1970, im Frauenhospital Fontana in Chur.

Traktanden:

1. Begrüssung.
2. Vortrag von Herrn Dr. Scharplatz.
3. Protokoll.
4. Bericht der Delegiertenversammlung in Zürich.
5. Jahresrechnung.
6. Diskussion über Gemeindewartgeld als Pension für ältere Hebammen, eventuell Beschlussfassung.
7. Wahlen.
8. Verschiedenes (denken Sie an den Glückssack).
9. Einziehung des Jahresbeitrages.

Recht zahlreichen Besuch erwartet,

Der Vorstand.

Schwyz

Fast ein Jahr ist vorbei, seit wir das letztmal beisammen waren, und es ist gut, dass bald Zeit ist für unsere Jahresversammlung! Voraussichtlich findet diese am Donnerstag, den 14. Mai, um 13.30 Uhr im Posthotel in Biberbrugg statt.

Bei der letztjährigen Jahresversammlung in Tuggen, mit dem so netten «goldenen Jubiläumsfestchen» für Frau Bammert, haben wir wieder einmal mehr erfahren, wie knapp die Zeit ist, wenn die Vereinsgeschäfte, ein ärztlicher Vortrag, die Auszahlung des Taggeldes und der Reisespesen und ein kleines Festchen, — alles am gleichen Nachmittag stattfindet. Wenn dann von einer Firma ein feines Zabig gespendet wird, und dem betreffenden Vertreter nur eine ganz kurze

Zeit eingeräumt werden kann, um die verschiedenen Produkte seiner Firma zu erklären, so ist das sehr deprimierend für ihn. Das darf nicht mehr vorkommen! — Von der Besprechung der Anträge für die Delegiertenversammlung kann kaum die Rede sein, ebenso wenig von einem kollegialen Plauderstündchen, denn so um 16.30 Uhr müssen ja die meisten Kolleginnen «heimpressieren». Wir haben darum an unserer Vorstandssitzung am 2. April beschlossen, wenn möglich doch wieder eine Herbstversammlung einzuschalten. (Das steht übrigens in unsern Statuten!)

Im Frühling halten wir also wie gewohnt unsere Jahresversammlung mit der Abwicklung der Traktandenliste, einem ärztlichen oder religiösen Vortrag, anschliessend Diskussion, Besprechung der Anträge für die DV und Auszahlung des Taggeldes und der Reisespesen. Dann bleibt uns sicher noch Zeit für eine berufliche Aussprache bei einem kleinen Zabig nach freier Wahl.

Im Herbst treffen wir uns dann für ein mehr kollegiales Beisammensein, bei dem wir dann in aller Ruhe dem Vortrag eines Vertreters folgen und darüber diskutieren können. Auch für den Glückssack finden wir wieder Zeit! Der Erlös fliesst ja in den Altersfond und wie froh sind wir doch, wenn wir unsern alten, lieben Kolleginnen hin und wieder eine kleine Freude machen können! — Auch das Zabig, das dann gewöhnlich von einer Firma gespendet wird, kann in aller Ruhe, so ganz ohne Hast — richtig genossen werden. Und ist ein kleines Festchen zu feiern (sie sind ja gewöhnlich im Herbst fällig!) so bleibt auch dafür eher Zeit. Zur Abwechslung können wir auch wieder einmal eine Fabrikbesichtigung, einen kleinen Ausflug, oder eine religiöse Tagung einschalten. Es steht ja jeder frei mitzumachen oder nicht, gezwungen wird niemand!

Alles in allem — wenn andere Sektionen jährlich vier- bis sechs mal oder noch mehr Versammlungen halten, sind zwei Versammlungen bestimmt auch für uns nötig. Denn nicht wahr, wir sind uns einig, etwas mehr Kollegialität könnte auch uns nicht schaden, und etwas mehr Vereinsinteresse dürfte man schon zeigen, nachdem wir in unserer Sektion so viel Positives erreicht haben! —

Der Vorstand freut sich auf ein Wiedersehen mit Euch und grüsst alle freundlich.

L. Knüsel-Kennel.

Solothurn

Unsere Frühjahrsversammlung vom 7. April in Olten wurde leider nur mässig besucht. Sicher waren noch nicht alle Mitglieder im Besitz der Hebammen-

zeitung, sonst hätten wir wohl mehr Anwesende begrüssen dürfen.

Wir wählten unsere Delegierten für die Delegiertenversammlung in Sion/Wallis. Aus dem Vorstand wurde die Unterzeichnete, aus der Versammlung Frau Rihm und als Ersatz Frau Moll vorgeschlagen und gewählt.

Im übrigen planten wir für den 30. Juni 1970 einen Carausflug mit Fabrikbesichtigung in Neuhausen am Rheinfall.

Wir durften im Restaurant Aarhof einen gemütlichen Nachmittag erleben, den die Firma Nestlé AG mit einem interessanten Filmvortrag bereicherte. Zu unserer Ueberraschung spendierte uns die erwähnte Firma noch einen Zvieri, wofür wir herzlich danken möchten.

Allen das Beste wünschend, grüsst für den Vorstand:

Elisabeth Richiger

Thurgau

Unsere Frühjahrsversammlung findet am 21. Mai, 13.30 Uhr, im Hotel Helvetia in Sulgen statt.

Unser neuer Kantonsarzt Dr. Büttler, in Kradolf wird mit uns über unsere Probleme diskutieren. Kommt bitte recht zahlreich, es ist wichtig.

Mit freundlichen Grüssen:

Frau Frehner

Winterthur

Leider liess der Besuch unserer Generalversammlung sehr zu wünschen übrig. Schade!

Im Vorstand gab es einige Aenderungen. Nach neunjähriger Tätigkeit als Aktuarin und einer Amtsdauer als Vizepräsidentin ist Sr. Hanni Gehri aus dem Vorstand ausgetreten. Frl. Maria Kramer ist nach 15jährigem Präsidium, 12jährigem Vizepräsidium und drei Jahren als Kassierin, also total 30 Jahren Mitgliedschaft im Vorstand, amtsmüde geworden. Nur ungern verlieren wir die beiden aus dem Vorstand. Für ihre treue pflichtbewusste Tätigkeit in unserer Sektion möchten wir ihnen nochmals recht herzlich danken.

Als Nachfolgerinnen konnten erfreulicherweise Frau Helfenstein und Frau Strebel gewonnen werden. Wir danken ihnen für ihre Bereitwilligkeit und heissen sie herzlich willkommen.

Eigentlich wollte auch Frau Tanner ihr Amt niederlegen. Da jedoch niemand das Präsidium übernehmen wollte, liess sie sich für ein weiteres Jahr wählen. Wie froh wir darüber sind, weiss sie ja schon.

Der Vorstand setzt sich nun wie folgt zusammen: Frau Joh. Tanner, Präsidentin, Frau Gertrud Helfenstein, Vizepräsidentin, Frau Hanna Strebel, Kassierin, Frau Marie Ghelfi, Aktuarin, Frau Elsa Wullschleger, Beisitzerin.

Milchschorf?

Die Therapie des
Säuglingsekzems
mit

Elacto

einfach
preiswert
erfolgreich

WANDER

Von 186
170 (= 91%)

Von 186 ekzematösen Säuglingen konnten nach 2–4 wöchiger Diät mit Elacto 170 (= 91%) geheilt oder gebessert werden, die übrigen reagierten nicht auf die Behandlung, 1 Fall verschlechterte sich.

Dieses Ergebnis, das im Hinblick auf den komplexen Entstehungsmechanismus des Säuglingsekzems als sensationell bezeichnet werden kann, rechtfertigt die Anwendung dieser einfachen und preiswerten Therapie bei jeder derartigen Erkrankung.

Unsere nächste Sektionsversammlung findet Dienstag, den 12. Mai, um 14.00 Uhr, im Erlenhof statt. Wir erwarten zahlreichen Besuch, denn es sind wichtige Traktanden zu besprechen, sowie die Anträge der Delegiertenversammlung. Auch muss die Delegierte gewählt werden.

Also auf Wiedersehen! Inzwischen grüsst freundlich für den Vorstand:

M. Ghelfi.

Zug

Am 16. April 13.30 Uhr, trafen wir uns zur Frühjahrs-Versammlung im Hotel Ochsen in Zug. Unser Wunsch, einen warmen Frühlings-Nachmittag zu erwischen ging in Erfüllung.

Nach der Begrüssung durch die Präsidentin Frau Rust, gedachten wir nochmals unserer lieben Kollegin Frau Hohenegger, die allzufrüh aus diesem Leben scheiden musste.

Da keine wichtigen Traktanden vorlagen, erzählten die Mitglieder die den WK in Luzern und Basel besuchten, mit Begeisterung über das Neue und Wissenswerte, das sie sich in beiden Kliniken aneignen durften.

Auch wurde die Delegierte nach Sitten gewählt. Fräulein Blattmann wird die Sektion Zug vertreten.

Rita Widmer.

Zürich

Liebe Kolleginnen,

Wir weisen nochmals auf den Besuch des Tierspitals hin, der am 5. Mai stattfindet. Man erwartet uns dort um 14.00 Uhr, also treffen wir uns 10 Minuten früher vor dem Spitalgebäude.

Um dorthin zu gelangen, besteigt man Tram Nr. 10 ab Bahnhofquai, (Nr. 9 ab Bellevue) und fährt bis Endstation Irchel.

Auf zahlreiches Erscheinen hoffend, grüsst der Vorstand.

W. Zingg.

IN MEMORIAM

Lydia Harder, alt Hebamme, Wädenswil

Heimgangenen

Stille zur letzten Ruh wirst du gebracht,
Unsichtbar tritt herzu Jesus voll Macht.
Er, der vom Tod erstanden, ruft an des
Grabes Rand:

«Ich lebe, und auch ihr lebet mit mir!»

O das ist Herrlichkeit in unserem
Schmerz,

Ob auch im Trennungsleid schier bricht
das Herz —

Wenn, die der Tod uns raubt, freudig
dem Wort geglaubt:

«Ich lebe, und auch ihr lebet mit mir!»

Ja, wer an Jesus Christ lebend sich hält,
Mit ihm verbunden ist trotz Höll' und
Welt,

Darf bei des Todes Grau'n sieghaft gen
Himmel schau'n:

«Jesus, du lebst, und wir leben mit dir!»

Nekrolog

Unsere Schwester Lydia, geboren am 15. 12. 1898, war das jüngste Kind von sechs Geschwistern. Die Familie verlor den Vater, als Lydia vier Jahre alt war. Die tief gläubige Mutter erzog ihre Kinder mit Gottes Hilfe und Beistand. Lydia besuchte die Freischule und die Sekundarschule. Nach Schulabschluss arbeitete sie einige Jahre in der Firma Stutz. Als die Mutter kränzlich wurde, war es für Lydia selbstverständlich, dass sie dem Haushalt vorstand. Nach dem Heimgang der lieben Mutter entschloss sie sich, den Hebammenberuf zu erlernen.

Zurückgekehrt in ihre Heimatgemeinde, besorgte sie nebst ihrem Beruf auch noch den Haushalt des jüngsten Bruders. Lydia übte Ihren Hebammenberuf mit einer aufopfernden, hingebenden Liebe aus. Weit über 2000 Neugeborenen hat sie zu Ihrem ersten Schrei verholfen.

In ihrem 67sten Lebensjahr trat unsere Schwester in den wohlverdienten Ruhestand. Sie hoffte, noch einen schönen, langen Lebensabend mit ihrem Bruder zu verbringen. Der Herr über Leben und Tod, dessen sich Lydia in ihrem Leben nicht geschämt hatte, den sie schon in früher Jugend geliebt, hatte es anders beschlossen. Nach einer schweren Gelbsucht und einer Operation erholte sie sich nicht mehr. Ein rascher Kräftezerfall machte zuletzt noch einen Spitalaufenthalt nötig. Bei liebevoller Pflege wartete unsere liebe Schwester auf ihren Abruf ihres Meisters Jesus Christus. In der Nacht vom 23. auf den 24. März 1970 durfte sie im Glauben an den, der dem Tod die Macht genommen hat, ruhig einschlafen.

Christus spricht: «Meine Schafe hören meine Stimme...»

Abdankungsansprache von Prediger P. Deutsch.

Liebe leidtragende Angehörige!

Liebe Trauerversammlung!

Das Gotteswort aus Eph. 2. 8 sei wie ein letzter Gruss unserer lieben Heimgangenen.

«Aus GNADE seid ihr selig geworden durch den GLAUBEN, und das nicht aus euch, GOTTES GABE ist es».

Ihr seid selig geworden! So sagt der Apostel von den Ephesern. Er ist zu dieser Feststellung gekommen, weil er gehört hat von Ihrem Glauben an den Herrn Jesus Christus und von der Liebe zu allen Heiligen. (Kp. 1. 15) Dieses sind zwei wichtige Merkmale von der Seligkeit. Auf die Frage: «Was muss ich tun, dass ich selig werde?», gibt Paulus dem Kerkermeister zu Philippi die Antwort: «Glaube an den Herrn Jesus Christus!»

Auch von der Liebe zu allen Heiligen sehen wir bei diesem Kerkermeister etwas. Er hat Paulus und seinen Gefährten die Striemen abgewaschen und hat sie an seinen Tisch gesetzt.

Ihr seid selig geworden! Dürfen wir dies auch sagen von unserer heimgangenen Schwester? Es steht uns nicht an, Menschen selig zu sprechen und andere nicht. Das Wort Gottes sagt: «Der Mensch sieht, was vor Augen ist, Gott aber siehet das Herz an.»

Ueberblicken wir das Leben unserer lieben Schwester, dann dürfen wir sagen; dass sie geglaubt hat an den Herrn Jesus Christus, den Gekreuzigten und Auferstandenen. Ferner dürfen wir bekennen, dass viele unter uns etwas gesehen und erfahren haben von der Liebe zu allen Heiligen.

Ihr Epheser seid selig geworden! Was werden wohl andere Leute einmal von uns sagen können? Vielleicht... er, oder sie ist reich geworden, oder sehr alt geworden, oder im Beruf sehr tüchtig geworden. Vielleicht werden sie einmal von uns sagen: «Er ist Mitglied im Gemeinderat geworden.» Wird Gott einmal von uns allen sagen können: «Er ist selig geworden?»

Wenn Lydia Harder jetzt hier stehen könnte, dann würde sie mich vielleicht unterbrechen (das konnte sie) und sagen: «Ich war nicht immer selig. Ich weiss um eine Stunde, da bin ich eine Sünderin geworden, weil meine Mutter mich in Sünde geboren hat. Gottes Wort hat mich zur Ueberzeugung gebracht, dass an mir nichts Gutes ist von der Fusssohle bis zum Scheitel. Das Wort Gottes hat mir aber auch gezeigt wie ich selig werden kann!»

1. Aus Gnade... Gnade brauchen nur Verurteilte. Jesus sagt: «Ich bin gekommen die Sünder zur Busse zu rufen und nicht die Gerechten». Hat der Geist Gottes uns den Dienst tun können, dass wir erkannt und bekannt haben: «Ich habe gesündigt im Himmel (vor Gott) und den Menschen, ich bin vor Gott schuldig.»

2. Und das nicht aus euch... Ich kann mich selbst nicht recht machen, weder durch gute Taten, noch dadurch, dass ich moralisch besser werde. Ich kann meine Schuld nicht tilgen durch etwas Religion, auch damit nicht, dass ich im Evangelischen Vereinshaus ein- und ausgehe.

3. Gottes Gabe ist es... Die Seligkeit, die Vergebung der Sünden, das ewige Leben ist ein Geschenk. Gott hat es dieser Welt in seinem Sohne gegeben. JESUS ist für mich zur Sünde geworden, dass ich würde in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. Jesus hat mit mir den Platz gewechselt. 2. Kor. 5. 21. Jesus hat mich mit seinem BLUT Gott erkauft.

STELLENVERMITTLUNG

des Schweizerischen Hebammenverbandes

Frau Dora Bolz, Feldstrasse 36, 3604 Thun
Telefon (033) 36 15 29

Privatklinik in Bern sucht 2—3 erfahrene Hebammen, wenn möglich eine Hebammen-Schwester. Eintritt sofort oder nach Ueber-einkunft bis spätestens Juli.

Bezirksspital im Kanton Aargau sucht 2 Hebammen. Eintritt sobald wie möglich.

Für Privatklinik im Neuenburger Jura wird im Juli für 3 Wochen eine Ferienvertretung gesucht. Nur Geburten. Gute Entlohnung.

Klinik in Genf sucht zu sofortigem Eintritt eine Hebamme.

Spital in Neuenburg benötigt Hebammen. Eintritt nach Uebereinkunft.

4. *Durch den Glauben...* Glaube ist die Hand, die bereit ist, die Sünde zu lassen und den Heiland zu fassen, und von Stund an, ihm zu leben und zu ihm sich zu bekennen. Wer diese Gabe Gottes verschmäht, der ruft den Zorn Gottes auf sich herab. Hebr. 2. 3.

Vermischtes

Aus: Schweizerisches Rotes Kreuz

HILFSAKTIONEN

Nigeria

Die fünfköpfige chirurgische Equipe des Schweizerischen Roten Kreuzes, die seit Januar in Ostnigeria arbeitet, wurde nach Awo-Omma bei Owerri verlegt. Das dortige Spital steht unter der Leitung eines Iboarztes und verfügt über rund 300 Betten. Unter schwierigen Umständen wurde das Spital für die Aufnahme von Patienten wieder bereitgemacht, und dank dem Medikamentennachschub aus der Schweiz konnten die früheren Patienten wieder richtig versorgt werden. Ein Bundesbeitrag deckt die vorläufigen Kosten für den Einsatz des Schweizer Teams; für die Weiterführung und den Ausbau dieser Hilfstätigkeit ist das Schweizerische Rote Kreuz auf die Mithilfe der Bevölkerung angewiesen. Die Sammlung auf Postcheckkonto 30 - 4200 «Nigeria/Biafra» ergab bis zum 15. Februar rund Fr. 114 000.—. Geldspenden werden weiterhin mit Dankbarkeit entgegengenommen. Im Rahmen des «Entwicklungsprogramms» für das Teaching Hospital in Lagos erhielten vier nigerianische Krankenschwestern die Möglichkeit zu einem sechsmonatigen Stage an der Neurochirurgischen Klinik am Kantonsspital Zürich. Sie erhalten gratis Un-

terkunft und Verpflegung, und der Dienst für technische Zusammenarbeit richtet ihnen ein Taschengeld aus.

Südamerikareise zum XV. Internationalen Hebammenkongress in Santiago de Chile

Fortsetzung

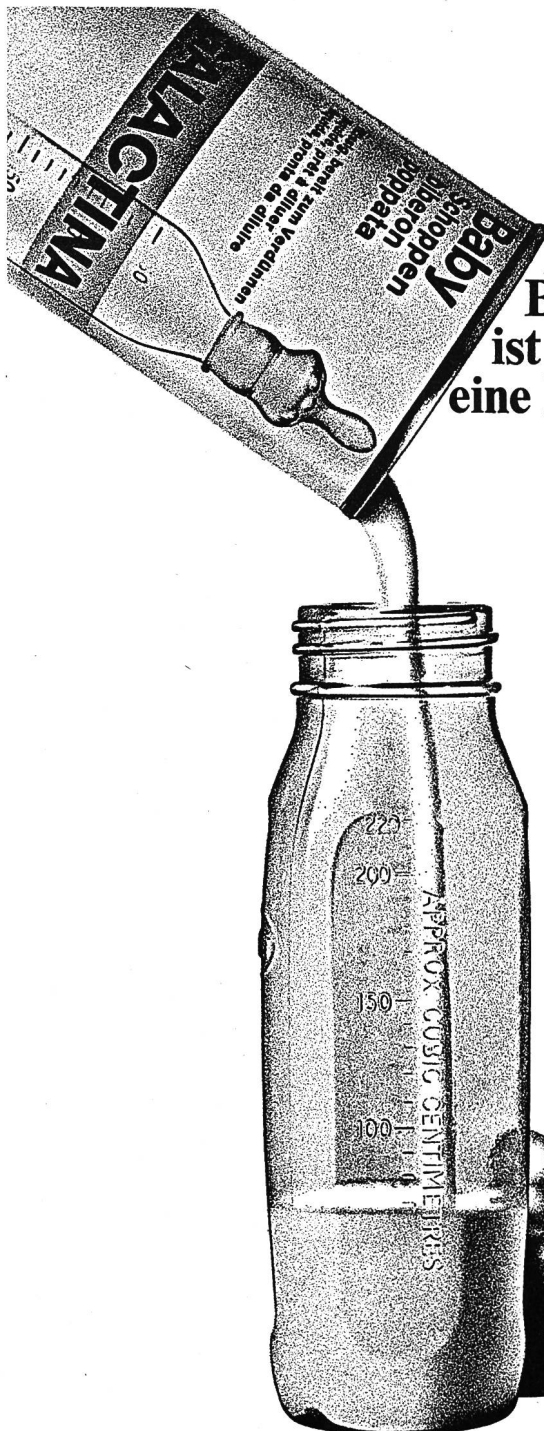
Am Abend wurde von den Terra-Studienreisen ein folkloristischer Abend organisiert im «Pollo dorado», einem typischen chilenischen Restaurant. Am mei-

sten beeindruckte uns eine japanische Artistengruppe.

Dass mein Trommelfell nach all den lärmigen Darbietungen noch intakt war, erstaunte mich. Um Mitternacht war vielen der «Bedarf» gedeckt.

19. November

Schrecklich wie unpünktlich alles ist. Zwei Filme hätten gezeigt werden sollen, aber oh weh, es klappte wiederum nicht. Ob ich mich noch an diese Improvisation gewöhnen kann?



Bei Galactina Baby-Schoppen ist jede Eigenschaft eine Empfehlung

Baby-Schoppen ist keimfrei:

Aus der Dose ergiesst sich die keimfreie Flüssigkeit direkt in die Schoppenflasche, ohne mit Keimen (z. B. an Löffeln, Messbechern usw.) in Kontakt zu kommen.

Die Dosierung ist einfach:

Sie füllen die nötige Menge in die graduierte Flasche und giessen gleichviel abgekochtes warmes Wasser nach. Schon stimmen Verdünnungsgrad und Temperatur.

Galactina Baby-Schoppen kommt der Muttermilch optimal nahe:

Die Zusammensetzung (uperisierte® Milch, teilweise entrahmt und fettadaptiert, mit Zusätzen von Nährzucker, Saccharose und etwas Reis-Schleim) entspricht in Gehalt, Verträglichkeit und Vitaminreichtum den Forderungen der modernen Pädiatrie.

Das macht Galactina Baby-Schoppen zur idealen Erstnahrung.

Galactina

Das Mittagessen — mehr ein kleiner Lunch — nahm ich als Stammgast bei der Dona Barbara ein. Auf einem hohen Barstuhl genoss ich ein belegtes Brötli, trank etwas dazu und kostete die herrlich schmeckenden «Chirimoya» (eine unansehnliche Frucht mit herrlichem Fleisch und Aroma wie Williamsbirnen).

Den Abend verbrachten wir im Schweizerklub bei einem Nachtessen. Wir wurden sehr freundlich aufgenommen und der Präsident, Herr Schmid, hat uns Hebammen ein Loblied gesungen, denn er wusste aus eigener Erfahrung den Beistand und die Hilfe der Hebamme zu schätzen, da er vor 6 Wochen selber Vater wurde. Ein Schweizer erzählte uns kurz seine Erlebnisse in einer entführten Maschine, dass es nicht nur Eitel Freude sei, nach Havanna entführt zu werden. Wir danken den Damen und Herren des Schweizerklubs von Santiago recht herzlich für den fröhlichen Abend.

20. November

Am Donnerstag beehrte uns der Staatschef der Republik Chile (ein ehemaliger Landsmann) Senor Eduardo Frei mit seiner Anwesenheit. Natürlich kam er auch mit grosser Verspätung, aber bei so einem vielbeschäftigten Staatsmann muss man ein Auge zudrücken. Nachdem die chilenische Nationalhymne verklungen war, begrüßte der Regierungschef mit freundlichen Worten die Anwesenden und lobte die Arbeit der Hebammen in aller Welt. Das war nachher ein Umarmen auf dem Podium und auf den Rücken klopfen, es war belustigend zuzuschauen.

Am Nachmittag wurde die Vorstandssitzung mit den Delegierten und Zuhörerinnen abgehalten. Nun soll es auskommen, ob die Schweiz oder die USA als nächster Kongress-Veranstalter gewählt werde. Man hätte zwar nicht glauben können, dass fast alle Vorstandsmitglieder aus Ländern mit dem Frauenstimmrecht kamen, denn so eine Abstimmerei war fast nicht zu fassen. Es schien alles nur improvisiert zu sein. Schlussendlich wurde die USA mit 3 Stimmen Mehrheit gewählt. Ich darf Ihnen sagen, dass mir ein grosser Stein vom Herzen fiel, obwohl wir bestimmt fähig gewesen wären, einen Kongress auf höherem Niveau und besser organisiert, abzuhalten. Schade ist nur, dass keine Schweizer Hebamme mehr im Exekutivkomitee einen Sitz hat. Aber die Vorbereitungen vom ICM-Sekretariat waren nicht korrekt. Leider bekam weder Mlle Scuri, noch Mme Bonhôte, noch Mlle Reymond ein Formular, damit die Schweiz sich rechtzeitig hätte um einen Sitz im Exekutivkomitee bewerben können. So sind wir eben «draussen». In drei Jahren werden

wir uns dann ernstlich um einen Sitz bemühen müssen, damit wir eventuell in sechs Jahren die Präsidentschaft und den Kongress übernehmen könnten. Es wurde auch ein neuer Paragraph in die Statuten aufgenommen, dass nur wer während drei Jahren Mitglied des Exekutivkomitees gewesen sei sich für die internationale Präsidentinnenwahl melden könne. So war es also ganz unmöglich, dass ich mich hätte bewerben können und Mlle Raymond wollte das Präsidium auf keinen Fall übernehmen. Für mich ist dieser Entschluss Ihnen gegenüber eine grosse Entlastung.

Der Donnerstagabend war der chilenischen Gastfreundschaft gewidmet. Das war eine glänzende Idee der chilenischen Hebammen. Drei oder mehrere Hebammen wurden in die Familie einer Hebamme, Schülerin, in einen Spital oder Club zum Nachtessen eingeladen.

Senorita Tamara Valdamera wünschte sich 3 oder 4 französisch sprechende Hebammen für ihre «Party». Tamara ist Schülerin im 2. Lehrjahr, hat schon 42 Geburten selbständig geleitet, die Episiotomien selber vorgenommen und genäht. Sie arbeitet in einem Spital mit ungefähr 40 Geburten im Tag; in den Sälen liegen 30 Wöchnerinnen (auch 30 durch Sectio caesarea entbundene Frauen, was wir uns kaum vorstellen können. Leider konnte ich selber kein Spital besichtigen, da ich immer pünktlich zu den Vorträgen erschien. Senorita Tamara holte uns mit ihrem Wagen im Hotel ab. In ungefähr 45 Minuten erreichten wir ihr Heim. Die lange Dauer lässt sich erklären durch die vielen Einbahnstrassen, wo aber kreuz und quer gefahren wird, was auch durch die vielen verbeulten Autos bestätigt wird. Wir verbrachten einen netten Abend im Beisein der Mamita bei spanischer und französischer Konversation und einem herrlichen Nachtessen. Wir danken der lebenswürdigen Mamita und Senorita Tamara für die wirklich herzliche Gastfreundschaft. Auf Umwegen kehrten wir im Auto ins Hotel zurück. Vorsichtshalber hat sich Tamara von der Pflegerin ihres kranken Vaters begleiten lassen, denn es sei nicht ratsam für eine Frau, allein nachts am Steuer zu sein.

21. November

Am Morgen waren wieder einige Referenten am Mikrophon und am Nachmittag war die Schlussitzung, mit anschliessender «Danksagung», das heisst die delegierten Länder schickten eine Abgeordnete aufs Podium, um der Präsidentin und dem Vorstand mit einer kurzen Ansprache und einem Geschenk den Dank des Landes, das sie vertrat, auszusprechen.

Am Abend war ein grosses Abschlussbankett in einem feudalen Clubhaus in

der Nähe unseres Hotels. Die meisten erschienen festlich gekleidet, aber in manch einem «Aufzug» hätte man kaum eine Hebamme vermutet (roter seidener Overall mit Reissverschluss auf dem «Po», oder grünes durchsichtiges Hosenkleid; aber eben, jedem Tierchen sein Plaisierchen. Die Unterhaltung am Tisch war fröhlich und gemischt und trotz Sprachschwierigkeiten hatten wir uns doch gut verstanden.

22. November

Die ganze Woche war das Wetter herrlich sommerlich und angenehm warm, es schien mir ein Witz zu sein «November» schreiben zu müssen, zu denken, dass es daheim eventuell schon schneie und kalt sei, und wir in Santiago in leichter Bekleidung den chilenischen Sommer mit aller Blüten- und Blumenpracht geniessen können.

Oh weh, ausgerechnet heute muss es kalt und regnerisch sein, jetzt wo wir ans Meer fahren... Wir hätten so gerne schönes Wetter gehabt. Mit unzähligen Cars sollten wir nach Valparaiso und Vina del Mar fahren. Um 8 Uhr war die Abfahrt angesetzt und zu unserem Erstaunen setzten sich auch einige Busse in Bewegung. Aber oha, das war nur eine Täuschung! Schon wieder 1½ Stunden Verspätung! Warum? Leider waren auch hier die Wagen sehr schlecht, mit grossen Spalten an Türen und Fenstern und die Gäste die zuhinterst sitzen mussten, könnten ein Lied singen, die waren einem scheusslichen Wind und der Kälte ausgesetzt. Die Fahrt selber bot landschaftlich sehr viel Schönes. In Cura Cavi machten wir einen kleinen Halt um etwas Warmes zu trinken. Beim Schlenkern durch die engen Gässchen landeten wir beim Zivilstandsamt. Der freundliche Beamte hatte uns am liebsten all seine Geburtsregister gezeigt. Auf dem Traungstisch stand eine künstliche Orchidee. Es war überhaupt erstaunlich, wieviele künstliche Blumen als Zimmerschmuck verwendet wurden, wo doch die Natur so viel Schönes bietet.

Auf der Fahrt erfreute uns eine Vielfalt von Blumen: wildwachsende Geranien in üppigen Teppichen, Portulac, Mittagsblumen, eine Art hochstengliger Chalanhue, Kala, gelbe Margueriten und Eukalyptusbäume, Palmen und fremdanmutende Kandelaber-Kakteen usw. Vor dem schönen Badeort Valparaiso bedrückte uns eine Bretterbuden-Siedlung, wo die Menschen auf primitivste Weise hausen, im Hof eine Ziege, eine Kuh, ein Esel oder ein Schwein angebunden, das stur in die Welt blickte. Diese Klassenunterschiede deprimierten uns Europäer sehr schmerzlich.

Es war wirklich schade, dass uns die Sonne im Stich gelassen hatte, gerade für

diesen Ausflug hätten wir uns schönes Wetter gewünscht. Durch die verspätete Abfahrt war wieder alles gedrängt, so dass wir kaum etwas von Vina del Mar und Valparaiso sehen konnten.

23. November

Zum ersten Mal in sehr bequemen Cars wurden wir zur Stadtrundfahrt abgeholt. Schade, am Sonntag war es neblig, so dass wir, statt auf den San Cristobal nur bis zum Schwimmbad Tupahue, zum «Lugar de Dio» und zur Santa Lucia fahren konnten. Wie herrlich muss es hier oben sein, denn die Umgebung von Santiago ist sehr schön, hingegen bietet die Stadt nicht viel Sehenswertes.

Den Abend verbrachten beide Gruppen bei einem gemütlichen Abschiedshock in der Hotelbar. Eine Gruppe, das heisst diejenigen die ihre Reise in den Norden Chiles, nach Peru und Bolivien fortsetzten, verabschiedeten sich am Montag früh von uns. Es war eine Freude, alte Bekannte von früheren Kongressen zu treffen, Gedanken auszutauschen und Freundschaften aufzufrischen.

24. November

Leider musste uns heute auch Madame Jutzet verlassen, da sie die Hitze nicht ertragen konnte und später sollte die tropische Temperatur auf unser Reise noch schlimmer werden. Deshalb konnte oder musste sie sich zur Heimreise entschliessen. Hoffentlich haben Ihnen, liebe Madame Jutzet, Ihre Kolleginnen viel von der Reise erzählt und viel Bilder gezeigt, damit Sie doch nicht ganz leer ausgehen.

Der Morgen blieb uns zur freien Verfügung. Wir mussten noch unsere letzten Escudos loswerden. Wir mussten ja viermal eine andere Währung in Kauf nehmen; in Santiago Escudos, in Argentinien Pesos, in Paraguay Guarani, in Brasilien Cruzeiros und jedesmal waren wir darauf bedacht alle «Batzen» loszuwerden, denn im nächsten Land bekamen wir kaum den annähernden Wert.

Ich begleitete Frau Möcklin zu einem Juwelier (in einem kleinen günstigen «Büdeli») und dort verwandelten wir den Rest in Lapislazuli und Achaten. Noch ein kurzer Abschiedsbesuch in der Schweizerschule und um 15.10 Uhr warteten wir auf dem Airport von Santiago. Die «Barniff» brachte uns wieder zurück über die Anden nach Buenos Aires. Die Sicht über die verschneiten Cordilleren war sehr gut. Die Fahrt vom Flughafen in die Hauptstadt Argentiniens war sehr schön. Unzählige Hochhäuser werden für die Arbeiter gebaut, damit möglichst bald die Baracken verschwinden.

Im City Hotel, einem grossen Kasten wurden wir untergebracht. Da wir wie-

der Verspätung hatten, blieb uns keine Zeit nach dem Nachtessen noch etwas zu unternehmen, denn anderntags musste man wieder früh für die Stadtrundfahrt bereit sein. Wir wollten wenigstens pünktlich sein.

25. November

Ich war sehr gespannt, die «wütesten und lärmigsten» Stadt Südamerikas kennen zu lernen. Richard Katz schreibt nämlich in seinem Buch «Zickzack durch Südamerika» gar nicht freundlich über diese Stadt. Wie erfreut war ich, auch allen andern hat Buenos Aires sehr gut gefallen. Diese grosse Stadt mit den 240 Parkanlagen. Der grösste, der Park Palermo, soll eine Fläche von 460 Hektaren haben, mit künstlichen Seen, prachtvollen Rasenflächen und alten Bäumen. Wie herrlich sehen die blau-violett blühenden Jacaranda aus, die unzählige Strassen alleinartig säumen. Dem flüchtigen Beobachter, wie wir es waren, fiel es auf, wieviel weniger Bettler in den Strassen herumlungern und arme Kinder auf den Kirchentreppen oder

in einer Schaufensternische die Nacht verbringen wie in Santiago.

Linealgerade verlaufen die Strassen und wenn man jemand fragt: «Wo liegt das Hotel Soundso», so heisst es: fünfter oder zehnter Block, für den Fremden gar nicht schlecht zu finden. Am Abend sind zwei grosse Avenidas für die Fussgänger reserviert, einfach herrlich dieser Genuss so ganz ohne Autoverkehr.

Zum Mittagessen wurden wir im Automobilclub im Tigre-Delta erwartet. Ein Boot brachte uns auf einem der gelben Wasserläufe zum Tigre-Delta, das links und rechts an den Ufern von prächtigen Landsitzen, Clubs und Wochenendhäusern geschmückt ist. Auch Frachtschiffe und kleinere Boote begegneten uns. Von Kellnern wurden wir am Steg mit Weisswein und kleinen Krapfen empfangen. Ein Koch schürte das Feuer unter dem Rost für das viele Fleisch und die Würste, die uns später im papierblumengeschmückten Speisesaal sehr freundlich serviert wurden, des Guten fast zuviel. Die Rückfahrt auf dem gelben Strom

3 bewährte Amino-Präparate für Mutter und Kind

Vomex

Ceroxalat-Komplex-Verbindung gegen Schwangerschaftserbrechen und Reisekrankheit.

20 Tabletten zu Fr. 2.80
in Apotheken ohne Rezept.
5 Suppositorien zu Fr. 3.50
in Apotheken mit Rezept.

Tyliculin

Salbe mit Hormon- und antibiotischer Wirkung zur Brustpflege der stillenden Mutter, verhütet und heilt Brustschunden.

Glänzende klinische Atteste:
Frauenklinik, Kantonsspital St. Gallen
Schweiz. Pflegerinnenschule Zürich

Tuben zu 25 gr zu Fr. 3.25
in Apotheken ohne Rezept.

Carotrin

Salbe mit Vitamin A und antibiotischer Wirkung gegen Wundsein der Säuglinge durch Nässen. Hat sich auch bei hartnäckigen Geschwüren sehr gut bewährt.

Tuben zu 25 gr. zu Fr. 3.15 in Apotheken ohne Rezept.

AMINO AG. NEUENHOF — WETTINGEN



war gemächlich, der Wind zersauste uns die Haare.

Am späten Nachmittag waren wir frei und nun mussten wir doch auch die schönen Schaufensterauslagen, die kaum hinter denen der Zürcher Bahnhofstrasse stehen, besichtigen, denn «lädele» gehört doch auch zu uns Frauen.

26. November

Leider war unser Aufenthalt im Paris Südamerikas, der schönen Stadt, allzu kurz und schon 9.15 Uhr begleitete uns unsere Reiseführerin in Buenos Aires zum internationalen Flugplatz. Rechts von der Strasse fliesst der Rio de la Plata. Da er 45 Kilometer breit ist, kann man Montevideo nicht sehen. Zum letzten Mal freuen wir uns an den blauen Jacaranda, die bald den gelbblühenden Saibo Platz machen. Schon sieht man unter den Jaca-

randa hie und da ganz blaue Teppiche. Nur ungern gibt uns Frau Marieelena über Peron Auskunft.

10.15 Uhr flog unsere argentinische Maschine von Buenos Aires ab. Wir flogen noch Rosario, Corrientes und zuletzt vor Asuncion noch Formosa an. Der Pilot meldete 30 Grad. Also wird es immer wärmer. Nach knapp 4 Stunden landen wir auf dem Aero Puerto del Presidente Stroessner. Wir sind in Asuncion — Paraguay. Wie schätzen wir ein Bad im grossen Schwimmbassin des Hotels Guarini.

Im Biergarten «Jardin de la Cerveza», ausserhalb der Stadt verbrachten wir bei allzu reichlicher Mahlzeit und typisch paraguayenischen, wehmütigen Klängen zweier Gitarristen, einem Harfisten und einer graziösen Tänzerin den Abend. — Trotz Lärm und ununterbrochenem Au-

togehupe haben wir im feudalen Appartement gut geschlafen.

Fortsetzung folgt

Geist der Pfingsten, senk dich auf uns nieder,

der du einst den Jüngern wardst als Pfand,

dass auch uns — als eines Hauptes Glieder —

*das verbindet, was die Jünger band;
dass ein neuer Zeugenmut erwache
in den Herzen deiner Jüngerschar,
einer Liebe Glut in uns entfache!
Deine Herrlichkeit mach offenbar!*

Käte Walter

Hôpital de la Ville «Aux Cadolles», à Neuchâtel
cherche

1 infirmière sage-femme (ou sage-femme qualifiée)

Ambiance de travail agréable. Conditions de logement et de salaire intéressantes. Date d'entrée: à convenir. Prière d'adresser offre manuscrite, certificats, curriculum vitae et photographie à la Direction de l'Hôpital.

Infolge Erkrankung einer unserer Hebammen suchen wir eine

Vertretung

für einige Wochen ab sofort oder nach Uebereinkunft. Die Verwaltung des Krankenhauses Davos erteilt Ihnen gerne die gewünschten Auskünfte. Telefon 083 3 57 44.

Die geburtshilfliche Station des Städtischen Krankenhauses Baden sucht

2 Hebammen 1 dipl. Säuglingsschwester WSK

Wir bieten zeitgemässe Besoldung, Fünftagewoche, gute Zusammenarbeit in jungem Team und erwarten gern Ihre Anmeldung an Schwester Elsy Widmer, Oberschwester der geb.-gyn. Station, Städt. Krankenhaus, 5400 Baden, Telefon (056) 6 16 91.

Gesucht per sofort in neue Privatklinik der Stadt Freiburg

Hebamme

für Freitage-Ablösung. 2 Tage pro Woche. Auch von Bern aus möglich.

Offerten unter Chiffre 117 an den Verlag Werder AG, Mattenenge 2, 3011 Bern.

Privatspital in Bern sucht für Eintritt nach Uebereinkunft tüchtige bestausgewiesene

Hebamme

mit Berufserfahrung. Besoldung nach kantonaler Besoldungsordnung. Angenehmes Arbeitsklima; Fünftagewoche.

Offerten mit Zeugnisabschriften sind zu richten an die Oberschwester des Salemspitals Bern, Telefon 031 42 21 21.

**Kolleginnen,
berücksichtigt unsere
Inserenten**



Fünfkorn-Spezialitäten

Wenn alles versagt

Bimbosan

behagt

Alle schlafen süß und fest

Fiscosin

ist s'allerbest

Mit dem neuen

Prontosan

fängt gesundes Leben an

**Prontosan ist auch als Brei
besonders empfehlenswert**

Warum sich den Kopf zerbrechen? «**Bimbosan**» und «**Fiscosin**» werden in führenden Kinderspitälern verwendet. Sie enthalten alle wichtigen Nährstoffe und garantieren — dank speziellem Verfahren und ausgeklügelter Zusammensetzung — das Wohlergehen des Kindes.

BIMBOSAN AG 3072 Ostermündigen

Für werdende Mütter Rajoton Mutterglück



- hilft bei Übelkeit, Erbrechen und Verstopfung
- fördert das körperliche Wohlbefinden
- stärkt und kräftigt zur Hauptkur 8 Wochen vor der Entbindung
- ist wertvoll zur Stillzeit
- seit Jahrzehnten das bewährte Tonikum aus Heilkräutern

1/2 Liter Fr. 15.—

1/1 Liter Fr. 28.—

In Apotheken und Drogerien oder vom
Kräuterhaus Keller, 9042 Speicher.

Immer ...

Berna

Vollkorn-Säuglingsnahrung

Reich an Mineralsalzen und Vitamin B₁ + D

Fabrikanten:

Hans Nobs & Cie AG, 3053 Münchenbuchsee BE

Auf den Herbst 1970 wird auf der geburtshilflichen Abteilung unseres Privatkrankenhauses der Posten der

leitenden Schwester

(Hebammenschwester)

frei. Interessentinnen ist die Möglichkeit des Besuchs eines Stationsschwesternkurses an der Rotkreuz-Fortbildungsschule geboten.

Weitere Auskunft erteilt gerne die Oberin oder die Oberschwester der Geburtsabteilung.

Anmeldungen sind zu richten an die Oberin, Schwesternschule und Krankenhaus vom Roten Kreuz Zürich-Fluntern, 8006 Zürich.

Maternité Inselhof im Triemli, Zürich, sucht

Hebamme mit Schwesternausbildung

die bereit ist, vermehrte Verantwortung zu übernehmen.

Der Eintritt sollte so bald als möglich erfolgen, da die Bewerberin bei der Planung und Einrichtung der Gebärd-Abteilung mithelfen soll. (Eröffnung ca. Frühjahr 1971.)

Anfragen und Anmeldungen sind erbeten an Sr. E. Reich, Mühlebachstrasse 158, 8008 Zürich, Telefon 051 34 55 14.

Es gibt frappante Unterschiede

punkto Qualität-

auch bei Bananen!

Der Wert der Banane ist unbestritten. Trotzdem gibt es mehr oder weniger wertvolle Bananen. Solche, die noch grün geerntet werden und erst auf der rund 20 Tage dauernden Seereise reifen und solche, die unter der Tropensonne an der Staude die volle Reife erlangen.

Der Unterschied ist gross. Während die unreif gepflückten Früchte einen relativ hohen Stärkegehalt aufweisen, zeichnen sich sonnengereifte Bananen durch einen grossen Fruchtzuckergehalt aus.

Die Schweizerische Milch-Gesellschaft AG verwendet für den HUMANA-Bananenbrei ausschliesslich sonnen- und an der Staude ausgereifte Bananen, die im Herkunftsland auf schonendste Weise zu Flocken verarbeitet wurden.

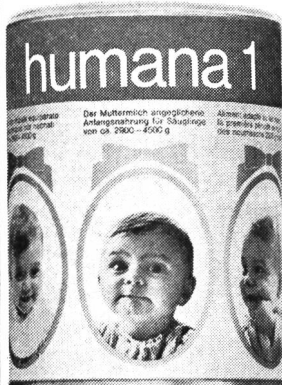
HUMANA-Bananenbrei ist eine biologisch hochwertige Fertignahrung mit den wertvollen Vitaminen A+C, deren Gehalt in den sonnengereiften Bananen wesentlich höher ist als bei den grün geernteten Früchten.

HUMANA-Bananenbrei enthält die unerlässlichen Knochen-Baustoffe Calcium und Phosphor im physiologisch richtigen Verhältnis.

7

Anfangsnahrung

für Säuglinge bis zu ca. 4500 g
Körpergewicht



Analysis:

Mat. crassa 3,7%; Mat. prot. 1,7%;
Sacch. lactis 7,2%; Mat. min. 0,4%;
Cal. 71/100 ml.

Additiva: Vit. A 1700 I. E./lt; Vit. B₁
0,6 mg/lt; Vit. B₂ 1,3 mg/lt; Vit. B₆
0,6 mg/lt; Ca-pantothen. 1,5 mg/lt;
Nicotylamid 8 mg/lt; Vit. C 60 mg/lt;
Vit. D₃ 560 I. E. resp. 14 γ /lt; Vit. E
16 mg/lt; Biotin 6 γ /lt; Ferr. lactis.
crist. 10,5 mg/lt.

Dauernahrung

bis zur Entwöhnung von der Flasche



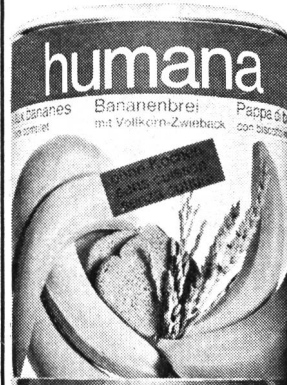
Analysis:

Mat. crassa 4,4%; Mat. prot. 1,4%;
Sacch. lactis 7,4%; Mat. min. 0,35%;
Cal. 77/100 ml.

Additiva: Vit. A 1700 I. E./lt; Vit. B₁
0,6 mg/lt; Vit. B₂ 1,3 mg/lt; Vit. B₆
0,6 mg/lt; Ca-pantothen. 1,5 mg/lt;
Nicotylamid 8 mg/lt; Vit. C 60 mg/lt;
Vit. D₃ 560 I. E. resp. 14 γ /lt; Vit. E
16 mg/lt; Biotin 6 γ /lt; Ferr. lactis.
crist. 63 mg/lt.

NEU

Der erste Brei
ab 3. Lebensmonat



Der gebrauchsfertige HUMANA-Bananenbrei ist eine biologisch hochwertige Fertignahrung aus sonnengereiften Bananen, Milchbestandteilen, Pflanzenfetten, Vollkornzwieback, mit den Vitaminen A und C. HUMANA-Bananenbrei fördert die Resorptionsverhältnisse der Aufbau- und hat einen günstigen Einfluss auf die Darmtätigkeit und die Stuhlkonsistenz.